

„...Als Jesus ihn dort liegen sah und erkannte, dass er schon lange krank war, fragte er ihn: Willst du gesund werden? Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich, sobald das Wasser aufwallt, in den Teich trägt. Während ich mich hinschlepe, steigt schon ein anderer vor mir hinein.

Da sagte Jesus zu ihm: Steh auf, nimm deine Bahre und geh! Sofort wurde der Mann gesund, nahm seine Bahre und ging...“ (Johannes-Evangelium, 5, 6 - 9)

24. März 2020 Als ich heute den völlig leeren Freiburger Rathausplatz gesehen habe, an dem wir Dominikaner leben, habe ich an Meister Eckharts "Abgeschiedenheit" gedacht. Für ihn ist sie das "Eine, das nottut". Alle Dinge, die wir tagtäglich tun, zielen auf irgendetwas ab; doch Abgeschiedenheit bedeutet für Eckhart: Freiheit von meinen Fixierungen und dem Kreisen um mich. Dies erst lässt mich frei werden für Gott, für das "ewige Jetzt".

Dies ist auch am Evangelium des heutigen Tages zu sehen (Joh 5, 1-16). Der Lahme in der Geschichte klagt Jesus todtraurig, dass er wieder die Aufwallung des wundertätigen Wassers versäumt habe, das ihm Heilung bringen soll. Dabei ist es der, der vor ihm steht, der ihn heilen wird.

Vielleicht hilft uns die jetzige Zeit der "Abgeschiedenheit", wo vieles von dem "dies und das" fehlt, neu empfänglich zu werden. Die Ohren, mit denen wir Gott hören, sind im menschlichen Herzen verborgen. Doch "diese Ohren hören nichts, solange ihnen keine Abgeschiedenheit und kein inneres Schweigen zuteil werden." (Thomas Merton, OSCO)

Pater Thomas Gabriel Brogl OP ist Provinzial der Dominikanerprovinz vom Hl. Albert.

